

# Calwer Wochenblatt

Nr. 9.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

81. Jahrgang.

Veröffentlichungstag: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Anzeigenspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Stadt 15 Pf.

Donnerstag, den 18. Januar 1906.

Abonnementpreis in d. Stadt pr. Viertel, inkl. Zustellg. 1.10 incl. Zugsentgelt. Vierteljähr. Bestellungspreis ohne Zustellg. 1. d. Orts- u. Nachbortelverkehr 1.20, f. d. sonst. Verkehr 1.10, Restgeld 20 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

#### Amtskörperschaftsumlage pro 1905/06.

Der Bedarf der Amtskörperschaft zur Deckung ihrer etatsmäßigen Ausgaben beläuft sich im Rechnungsjahr 1. April 1905/06 auf 58000 M.

Dieser Betrag ist in Gemäßheit des Art. 55 des Gesetzes betr. die Besteuerungsrechte der Gemeinden und Amtskörperschaften vom 8. August 1903 und des § 65 der Vollzugsverordnung hierzu vom 22. September 1904 auf sämtliche Gemeinden des Oberamtsbezirks umzulegen und entfallen hiedon auf:

| Ort          | M.       | Ort            | M.       |
|--------------|----------|----------------|----------|
| Calw         | 17649.55 | Neubulach      | 39293.29 |
| Aggenbach    | 720.94   | Neuhengstett   | 653.44   |
| Althausen    | 585.05   | Neuweiler      | 339.36   |
| Althausen    | 784.66   | Oberhangstett  | 972.84   |
| Althausen    | 942.69   | Oberhangstett  | 608.83   |
| Althausen    | 1886.50  | Oberhangstett  | 330.22   |
| Bergotte     | 1713.15  | Oberhangstett  | 705.95   |
| Breitenberg  | 713.01   | Oberhangstett  | 837.33   |
| Dachtel      | 745.38   | Ostelsheim     | 1226.12  |
| Deckenpfromm | 1923.93  | Ottensbrunn    | 399.97   |
| Dennstätt    | 190.58   | Röthenbach     | 460.52   |
| Emberg       | 394.56   | Schmied        | 528.99   |
| Ernststahl   | 109.20   | Stammheim      | 1356.33  |
| Gehingen     | 2239.62  | Sonnenhardt    | 667.94   |
| Girsau       | 2700.98  | Speckhardt     | 531.35   |
| Holzbrunn    | 504.40   | Stammheim      | 3342.60  |
| Hornberg     | 464.16   | Teinach        | 1799.32  |
| Hörsberg     | 662.98   | Unterhangstett | 441.78   |
| Hörsberg     | 2460.29  | Unterhangstett | 1348.50  |
| Martinsmoos  | 575.06   | Wärzbach       | 1210.59  |
| Monatam      | 448.82   | Zabelstein     | 327.09   |
| Mörslingen   | 877.98   | Zwerenberg     | 617.64   |
| M.           | 39293.29 | M.             | 58000.—  |

Die Gemeindebehörden haben dafür Sorge zu tragen, daß diese Beträge, welche mit jedem Monat zu 1/12 verfallen sind, pünktlich an die Amtspflege abgeliefert werden.

Calw, 13. Januar 1906.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

\* Calw, 18. Jan. Unter großer Beteiligung von hier und auswärts fand heute die Beerdigung von Stadtpfleger Schütz statt. In dem Trauergefolge befanden sich die bürgerlichen Kollegien, die städtischen Beamten und Bediensteten, die Ortsvorsteher und Gemeindepfleger des Bezirks, sowie eine überaus große Zahl hiesiger Leidtragender. Der städtische Leichenzug war ein überzeugender Beweis der Achtung und Wertschätzung, deren sich der allzu früh verstorbene Mann in allen Kreisen erfreuen durfte. Unter erschütternden Umständen fand der treue Beamte seinen Tod. Am letzten Donnerstag war er noch bei einer Sitzung der bürgerlichen Kollegien anwesend und kaum einige Stunden nachher wurde er im Kreise der Kollegien von einem Schlaganfall betroffen, von dem er sich leider nicht mehr erholen sollte, der unerbittliche Tod raffte den edlen Mann in den besten Mannesjahren am Sonntag früh hinweg. Die tief empfundene Grabrede hielt Dekan Roos, der im Anschluß an das Bibelwort Jesaja 45, 15: „Fürwahr, du bist ein verborgener Gott, du Gott Israel, der Heiland“ dem erschütternden Ereignis in treffenden Worten Ausdruck verlieh und den Lebensgang des Entschlafenen schilderte. Nach dem Geistlichen trat Stadtschultheiß Conz an das Grab, um in einem überaus herzlichen Nachruf die Verdienste des treuen Beamten rühmend anzuerkennen. Er hob besonders die Pünktlichkeit und Freundlichkeit, das anspruchslose Wesen, die reiche Sachkenntnis und

die seltene Pflichttreue des Entschlafenen hervor, der es verstanden habe, auf allen Gebieten seines Berufs sich hervorragend zu betätigen und sein schweres Amt in richtiger, vorbildlicher Weise zu führen. In 19 Jahren habe der Verstorbene in verschiedenen Zweigen der städtischen Verwaltung sich große Verdienste erworben und seine Hingang bedeute darum für die Stadt einen schweren Verlust. Als Zeichen des Dankes, der Anerkennung und Hochachtung, legte der Redner im Namen der Stadt den verdienten Lorbeerkranz am Grabe des Entschlafenen nieder. Der so rasch aus dem Leben geschiedene Beamte erreichte nur ein Alter von 41 Jahren. Mit einem Choral fand die ernste Feier ihren Abschluß.

r. Calw. Am Sonntag, den 14. Januar, hielt der Ring- und Stemmklub „Bavaria“ im Lokal Stammler seine Generalversammlung, die sehr gut besucht war. Aus dem Bericht des Vorsitzenden war zu entnehmen, daß der seit 2 Jahren bestehende Verein zur Zeit 20 Aktive, 14 Passive und 8 Böglinge zählt. Von dem Besuche der Übungsabende, wie den Leistungen, konnte nur Geringes berichtet werden. Bei der Neuwahl des Ausschusses und der Ring- und Stemmwart wurde die bisherige Vorstandschaft wieder gewählt. Der Kassenericht war trotz verschiedener Neuanschaffung von Gerätschaften sehr zufriedenstellend. Im Schlusssatzwort des Vorsitzenden erwähnte derselbe die Mitglieder wie bisher fest zusammen zu halten und dafür zu sorgen, daß noch mehr Mitglieder dem Vereine zugeführt werden. Kraft Heil!

Stammheim, 15. Jan. Auch unsere Gemeinde beabsichtigt für die landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe, sowie zur Beleuchtung elektrische Kraft zu gewinnen. Es haben sich bereits über 60 Interessenten gemeldet. Der Anschluß an das Herrenberger Unternehmen soll geplant sein.

Neuenbürg, 15. Jan. Vom hiesigen Amtsgericht sind die beiden Fabrikarbeiter Proß

## Schloß Osterno.

Roman von G. S. Merriman.

(Fortsetzung.)

„Ich bin selbst ein halber Russe. Meine Mutter war Russin, und ich bin in Rußland begütert.“

Ihre Überraschung war ein Triumph der Kunst.

„Was, Sie sind doch nicht Fürst Paul Alexi?“

„Ja, der bin ich.“

„Meine Hochachtung, mon prince!“ sagte sie, aber gleich darauf brach sie in ein fröhliches Lachen aus, denn sie hatte einen mißvergnügten Ausdruck über sein Gesicht ziehen sehen. „Nein, so werde ich Sie nicht nennen, denn ich weiß, daß Sie es hassen. Ich habe von Ihren Vorurteilen gehört, und wenn es das geringste Interesse für Sie hat, so will ich Ihnen gestehen, daß ich diese Vorurteile bewundere.“

In diesem Augenblicke langten andere Gäste an und kurz darauf zog Paul sich zurück.

### Fünftes Kapitel.

Unter den Besuchern, die Paul in dem kleinen Salon Etta zurückließ, befand sich der Baron Claude von Chaugville, Baron von Exugville und Chaugville-Leduc in der Provinz Seine-et-Marne, Attaché der französischen Botschaft am Hofe von St. James, in den Augen der Menschen ein aufsteigender Diplomat, in den Augen Gottes — wer kann das sagen? Dieser Herr blieb zurück, nachdem die anderen Besucher sich entfernt hatten, als Fräulein Kelly sah, daß er die Absicht hatte, seinen Besuch zu verlängern, murmelte sie irgend einen unzureichenden Vorwand und verließ das Zimmer.

Fräulein Kelly Delosfeld, eine vernünftige, junge Dame von jener Schlichtheit, die eigentlich gar nicht Schlichtheit, sondern Herzensunschuld ist, machte sich ihre eigenen Gedanken darüber, wie ein Mann beschaffen sein muß, und Herr v. Chaugville hatte das Unglück, dieser Vorstellung nicht zu entsprechen. Er war ihr zu epigrammatisch, und zuweilen hatte sie das Gefühl, daß sich unter dem

Glanze seiner Epigramme etwas Dunkles und Widerwärtiges verborge. Ihr Verhalten gegen ihn war jedoch vollkommen köstlich.

Trotzdem Herr v. Chaugville den Ruf hatte, einen gefährlichen Zauber zu besitzen, vermochte er Fräulein Kelly weder zu bezaubern, noch einzuschüchtern. Aus diesem Grunde konnte er sie nicht leiden. Seine Eitelkeit war gewaltig, und wenn ein Franzose eitel ist, so ist er es in kindischem Maße.

Herr v. Chaugville betrachtete mit einem wunderbaren Lächeln die Tür, die sich hinter Fräulein Kelly schloß. Dann drehte er sich plötzlich auf dem Absatz um und blickte Frau Etta an.

„Ihre Cousine ist der Typus einer Engländerin, sie verbirgt ihre Liebe,“ sagte er.

„Zu Ihnen?“ fragte Frau Etta.

Der Baron zuckte die Achseln.

„Möglich; das weiß man ja nicht. Auf jeden Fall verbirgt sie sie, wenn sie existiert, sehr gut. Es läßt mich jedoch gleichgültig. Die Tugend des Weilschens ist vielleicht ihr eigener Lohn, denn die Rose trägt immer den Sieg davon.“

Er schritt durch das Zimmer auf Frau Etta zu, die neben dem Kamin stand. Ihre linke Hand hing müßig an der Seite herab. Er ergriff die weißen Finger und führte sie galant an die Lippen. Aber ehe sie noch diesen Duell der Wahrheit und Weisheit erreicht hatten, riß sie ihre Hand fort.

Herr v. Chaugville lachte in jener ruhigen und sicheren Weise, wie ein Mann lacht, der weiß, daß der Rache jedes Weib gewinnen kann.

„Ich merke, daß die Rose Dornen hat“, sagte er. „Noch ein Grund mehr, warum das Weilschen hors concours ist.“

Etta lächelte beinahe verächtlich. Sie war vor ihrer eigenen Eitelkeit nie ganz sicher.

„Mir scheint, das Weilschen zeigt wenig Lust mitzulokurrieren“, sagte sie.

„Weil es weiß, daß das Rennen nicht immer, aber doch gewöhnlich von dem Schnelsten gewonnen wird,“ entgegnete Herr v. Chaugville. „Bitte, stehen Sie doch nicht. Es erweckt den Gedanken, daß Sie mein Gehen oder das Kommen eines anderen abwarten.“

„Reins von beiden.“



und Wihl, B a n d e l verhaftet worden. Dieselben haben eingestanden, daß vorige Woche auf der Station Galmbach die Einfahrtsignale, Weichen u. sw. verstellt. Ob die früheren Betriebsstörungen auf dieser Station auch diesen Ursachen zur Last fallen, wird die Untersuchung ergeben.

Leonberg, 16. Jan. Vor kurzem wurde von den hiesigen Hauptmülllieferanten ein Mißbrauch von 14 auf 16  $\frac{1}{2}$  pro Liter beschlossen und durchgeführt. Da aber ein Teil der hiesigen Viehhändler zu einem niedrigeren Preis liefert (15  $\frac{1}{2}$ ), so scheint die Preisverhöhung nicht von Dauer zu sein, zumal die hiesigen Viehhändler, wie es heißt, für den Fall einer Mißlieferung von auswärtig, die Abgabe der Milch um 12  $\frac{1}{2}$  pro Liter beabsichtigen.

Stuttgart, 15. Jan. Auf die gestrige Depesche der Landesversammlung der deutschen Partei an den Reichskanzler Fürsten Bismarck, worin diesem seitens der Partei Dank und Anerkennung für sein kraftvolles Eintreten in der Marokkopolitik ausgesprochen wird, traf heute folgendes an Reichs- und Landtagsabg. Prof. Dr. Hieber gerichtete Antworttelegramm ein: Die mir freundlichst übermittelte Resolution der Landesversammlung der deutschen Partei hat mich erfreut. Es ist mir ein wertvolles Bewußtsein, bei Ihnen Verständnis für meine Vertretung der deutschen Interessen in der Marokkofrage zu finden, und ich bitte Sie, der Versammlung meinen Dank für ihren Beschluß zum Ausdruck zu bringen. Sez. Bälou.

Stuttgart, 16. Jan. Gestern abend versammelte sich im „Herzog Christoph“ der Ortsausschuß zur Unterstützung der mittellosen, städtischen Deutschen aus Rußland. Hofrat v. Brandt begrüßte die Erschienenen und gab das Ergebnis der bisherigen Sammlungen (5500 M.) bekannt. Die Verhandlungen des Abends ergaben den Beschluß, am 23. Januar eine öffentliche Versammlung in die Riederhalle einzuberufen und durch Aufrufe in den Tageszetteln und an den Anschlagstafeln möglichst zahlreiche Freunde für die gute Sache zu gewinnen. Als Redner haben sich für die genannte Versammlung zur Verfügung gestellt: Prof. Dr. Harnack von Stuttgart, Hr. Alfred Geiser, Mitglied des Berliner Hilfsausschusses für die notleidenden Deutschen Rußlands, und Pastor Skribanowich, ein tüchtiger Deutsch-Russe, der alle Gremien der Revolutionsherrschaft bis in die letzte Zeit persönlich miterlebte. Eine rege Beteiligung aller national gesinnten Kreise wäre der Versammlung zu wünschen. Bietet doch diese Hilfsbewegung die schönste Gelegenheit, das deutsche Zusammengehörigkeitsgefühl unter Hintansetzung einseitigen Parteistandpunkts kräftig zu betätigen und nach außen zu zeigen, daß wir immer noch sind „ein einzig Volk von Brüdern.“ (Schw. W.)

Stuttgart, 16. Jan. (Schöffengericht.) Das Dienstmädchen Pauline Rink bestellte bei einem hiesigen Möbeldändler, ohne im Besitz von Mitteln zu sein und unter dem falschen Vorbringen, sie wolle sich verheiraten, eine Aussteuer im Wert von 1600 Mark. Dabei drängte sie auf baldige Lieferung der Möbel. Inzwischen wurde sie wegen ähnlicher Kreditbetrügereien verhaftet und von der Strohkammer Elwangen zu 7 Monaten 15 Tagen

Gefängnis verurteilt. Die erschwundenen Waren hatte sie in diesen Fällen sofort versteckt. Der Möbeldändler wurde nur insofern geschädigt, als er einzelne Möbel anstandslos machen ließ. Der Vermögensschaden ist jedoch durch anderweitigen Verkauf der Möbel wieder aufgehoben. Das Schöffengericht erkannte gegen die Angeklagte Rink auf eine Inhaftstrafe von 1 Monat Gefängnis.

Badnang, 15. Jan. Der Seminarist Heinrich von Almersbach O.A. Badnang, der seine Weihnachtsferien in der Heimat zugebracht hatte, und am Sonntag, 7. Januar, im Seminar in Ehlingen eintreffen sollte, fehlt wie das N. Tagbl. meldet, seit diesem Tag. Am Nachmittag jenes Sonntags war er ganz kurze Zeit im Seminar in Ehlingen; seither fehlt jede Spur von ihm.

Wibersfeld b. Hall, 14. Jan. Heute nacht hat ein lediger Bauer von hier, der im vorigen Jahr in der Heilanstalt Weinsberg untergebracht, aber als gebessert entlassen worden war, nachdem er sich von Hause fortgeschlichen, eine Remise an der Straße nach Nieden in Brand gesetzt. Als die Leute zum Löschen herbeieilten, fanden sie den Mann völlig nackt, halb verbrannt und mit einer tiefen Schnittwunde am Handgelenk auf dem Felde liegend. Er gab an, ein weißer Geist habe ihn dazu getrieben, Feuer zu legen. Heute früh ist er seinen Verletzungen erlegen.

Obernberg, 15. Jan. Die Herstellung der für die preussische Armee bei der hiesigen Waffenfabrik bestellten Gewehre wird hier mit großem Eifer betrieben. Es sollen täglich 600 Gewehre fertig gestellt werden, weshalb auch weitere Oberbüchsenmacher aus den staatlichen Gewehrfabriken zur Prüfung und Uebernahme eingetroffen sind.

Waldbsee, 12. Jan. In Arnach wurde gestern abend der 26 Jahre alte ledige Dienstknecht Josef Fändrich von Burzach wegen Hausfriedensbruchs und Widerstands, den er dem dortigen Polizeibeamten und dem in Arnach stationierten Landjäger Schneider gegenüber leistete, festgenommen und in den Ortsarrest verbracht. In der Nacht brach er aus diesem aus, was ihm dadurch gelang, daß er den Ofen abbrach. Heute wurde er wieder von Landjäger Schneider festgenommen, entwich aber sofort nach der Festnahme und wurde auf der Flucht von dem ihn verfolgenden Landjäger durch einen Schuß in den Oberschenkel verletzt. Nachdem ihm ein Notverband angelegt worden war, wurde er in das Krankenhaus in Benktisch überführt. Wegen des Vorgangs ist gerichtliche Untersuchung im Gange.

Berlin, 16. Jan. Aus Algiciras wird dem Lokalanzeiger über die Ankunft des Sonderzugs mit den Konferenzteilnehmern aus Madrid gemeldet: Die Ankunft des Sonderzugs gestaltete sich zu einem Volksfest. Der Hofbahnhof war von einer bunten Menschenmenge überfüllt, welche eine Ehrenkompagnie des andalusischen Schützenregiments und das Aufgebot der gesamten örtlichen Polizei vollkommen verachtlich an der Ueberflutung des Bahnsteigs zu verhindern suchte. Als der Zug einlief, war die Gestalt des deutschen Haupt Bevollmächtigten, Botschafter v. Radowik, die erste, die auf der Plattform des zweiten Salonwagens erschien. An ein

Aussteigen war aber zwar nicht zu denken, bis die den Zug umbrängende Volksmenge sich etwas beruhigt hatte. Mit Sr. Erzellenz trafen ein: die Gesandten Italiens, Oesterreichs, Hollands, Belgiens, Schwedens, Portugals und Frankreichs, sowie der von Spanien selbst, in der Person des Vorführenden Herzog von Almodovar. Zur Begrüßung der Vertreter waren außer zahlreichen spanischen hohen Beamten und Militärs die marokkanischen Bevollmächtigten El Torres und El Mokri erschienen. Alle Ankömmlinge begaben sich nach Beendigung der üblichen Bewillkommungsformalitäten in acht Landauern nach dem Hotel „Königin Christina“. Im Gespräch mit politisch unterrichteten Spaniern begegnet man hier einer ungemein sympathischen Würdigung der bisherigen Haltung Deutschlands in der Marokkofrage und gleichzeitig dem festen Vertrauen in die friedlichen Ziele der deutschen Politik. Die besten Freunde und unbefangenen Kritiker habe diese deutsche Politik jedoch offenbar in den in Marokko ansässigen und wirtschaftlich tätigen Spaniern, welche samt und sonders der allerdings nicht sehr zuverlässigen Hoffnung Ausdruck geben, daß die spanische Regierung sich auf der Konferenz nicht ins französische Schleppland nehmen lassen werde.

Berlin, Das „Berliner Tagebl.“ schreibt: Wie wir hören, wird in den zwanglosen Abendunterhaltungen beim Kaiserpaar jetzt mit besonderer Vorzüglichkeit die Frage der Reform der Mädchenschulbildung erörtert. Der Kaiser bezeugt das lebhafteste Interesse an diesem Gegenstand und bespricht ihn vielfach mit Fachleuten; so hat er sich wiederholt die Ansichten des Prof. Adolf Harnack über eine Reform der deutschen Mädchenschulbildung vortragen lassen und wird demnächst auch eine der auf diesem Gebiet erfährtesten und besonnensten deutschen Frauen, Helene Lange, zu sich rufen lassen.

Gurhaven, 15. Jan. Auf der Fahrt von Gurhaven nach Helgoland verschwand vom Postdampfer „Silbana“ wie der „Lok. Anz.“ berichtet, auf unangelegte Weise ein Passagier, der sich hier im Hotel, wo er einige Tage gewohnt, als Kaufmann Simon Sandberg-Berlin eingetragen hatte. Es handelt sich um einen älteren, etwa 50 Jahre alten Herrn.

Königsberg, 16. Jan. Der Dampfer „Wolga“ ist heute Morgen gegen 8 Uhr in Pillau eingetroffen. Er hatte 41 Passagiere an Bord, 28 Reichsdeutsche, 12 baltische Russen und 1 Schweizerin. Ungefähr 15 der Angekommenen wurden auf Kosten des Komitees hierher befördert. Der Dampfer „Wolga“ kehrt nunmehr voraussichtlich nach Stettin zurück.

Paris, 16. Jan. Echo de Paris schreibt: In dem Augenblick, wie die Frage eines möglichen Krieges zwischen Deutschland und Frankreich auftaucht, ist es interessant, ein Schreiben des Stadthalters Fürsten Hohenzollern zu lesen, das dieser an ein Pariser Gemeinderatsmitglied gerichtet hat, in dem der Fürst erklärt, er habe vor einigen Monaten sehr pessimistisch über die Lage geurteilt, nunmehr aber erkläre er sich als völlig beruhigt und fügte hinzu, daß er demnächst seinen Urlaub in Südfrankreich verbringen werde.

London, 16. Jan. „Daily News“ veröffentlicht einen Leitartikel über die Marokko-Kon-

„Dann beweisen Sie es, indem Sie sich auf diesen Stuhl setzen. So, nahe beim Feuer, denn es ist ziemlich kühl. Ein Fußstempel? Ja's erlaubt. Ihre Pontoffeln — oder was von ihnen sichtbar ist — zu bewundern? Jetzt scheint es Ihnen bequem gemacht zu haben.“

Er sorgte für ihre Bedürfnisse, erriet sie und rief sie vielleicht selbst mit vollendetem Kamut und allzu großem Verständnis hervor. Als Ritter des Parquets war er tadellos, und Etta mußte an Paul denken, der nichts von diesen Dingen verstand oder verstehen wollte, an Paul, den sie nie wie eine Puppe behandelte.

„Wollen Sie nicht auch Platz nehmen?“ sagte sie, auf einen Stuhl deutend, den er nicht nahm. Er wählte einen, der näher bei ihr stand.

„Nichts wäre mir erwünschter.“

„Als was?“ fragte sie. Ihre Gütlichkeit war wie ein hungriger Fisch; sie schnappte nach allem.

„Als ein Stuhl in diesem Zimmer.“

„Das ist ein beschreibender Wunsch. Ist das wirklich alles, was Sie auf dieser Welt wünschen?“

„Nein, antwortete er, indem er sie anblickte.“

Sie brach in ein leises Lachen aus und machte eine etwas hastige Bewegung.

„Ich wollte schon sagen, daß Sie dies Glück zu gewissen Zeiten haben könnten, — so oft ich nicht zu Hause bin.“

„Es freut mich, daß Sie das nicht sagten.“

„Warum?“

„Weil ich mich dann auf Erklärungen hätte einlassen müssen. Ich habe Ihnen nicht alles gesagt.“

Frau Etta blickte in das Feuer und hörte ihm nur halb zu. Zwischen diesen beiden war stets etwas wie ein Duell. Jedes von ihnen dachte mehr an das nächste Parieren, als an den gegenwärtigen Sieg.

„Sagen Sie denn je alles, Herr v. Chauvoille?“ fragte sie. Der Baron lachte. Vielleicht war er eitel auf seinen Ruf, denn dieser Mann galt für einen vollendeten Diplomaten. Ein vollendeter Diplomat ist ein Mensch, der ein gefährlicher Feind und ein unverlässlicher Freund ist.

„Wenn man es genau bedenkt,“ fuhr die kluge Frau fort, der das Schweigen

des klugen Mannes nicht gefiel; „wenn man es bedenkt, wäre jemand, der alles sagt, unerträglich.“

„Es gibt gewisse Dinge, qui vont sans dire“, sagte Herr v. Chauvoille. „Wirklich?“ murmelte sie, indem sie lässig über die Schultern zu ihm hinüberblickte.

Er war vorsichtig, denn er kämpfte jetzt auf einem Felde, das Frauen mit Recht als ihr eigenes beanspruchen können. Er liebte Etta wirklich und bemühte sich, die Bedeutung einer leichten Veränderung in ihrem Tone gegen ihn abzuschätzen, — einer so geringfügigen Veränderung, daß wenige Männer sie herauszufühlen hätten. Aber Claude v. Chauvoille, ein erfahrener Steuermann in den Tiefen der menschlichen Natur, besonders in jenen Untiefen, die sich Weibsbuben nennen, Claude v. Chauvoille kannte den Wert der geringsten Veränderung im Benehmen, wenn diese Veränderung sich mehr als einmal zeigte.

Jener gleichgültige Klang in Etta's Stimme war ihm zuerst am vorhergehenden Abend aufgefallen, und der Attache ließ sich nicht täuschen.

„Manche Dinge,“ fuhr er mit einer Stimme fort, die sie noch nie von ihm gehört hatte, denn dieser Mann war von Natur aus kühllich, „manche Dinge, die eine Frau gewöhnlich weiß, ehe sie gesagt werden.“

„Was für Dinge sind das, Herr Baron?“

Er brach in leises Lachen aus. Er war so selten aufrichtig, daß er ordentlich schäutern und vorlegen wurde; seine eigene Aufrichtigkeit überraschte ihn.

„Daß ich Sie liebe das wissen Sie schon längst.“

Das Gesicht, das er nicht sehen konnte war nicht gerade das Gesicht einer guten Frau. Etta lächelte vor sich hin.

„Nein“, antwortete sie beinahe im Flüstertone.

„Ich glaubte wenigstens, daß Sie es wüßten,“ verbesserte er sich sanft.

„Wollen Sie mir die Ehre erweisen, meine Gattin zu werden?“

Die Sache war in ganz korrekter Weise vor sich gegangen. Claude v. Chauvoille hatte seine Selbstbeherrschung wieder gewonnen und vermochte wieder an die Reichthümer zu denken, die sie offenbar besaß: aber trotz aller dieser Gedanken liebte er die Frau wirklich.

(Fortsetzung folgt.)



ferenz worin es heißt: An dem Tage des Zusammen-  
tritts der Konferenz in Algerien sind wir glücklich,  
feststellen zu können, daß vor diesem Ereignis der  
englische Botschafter in Berlin Zeit hatte, die  
Gerüchte zu dementieren, wonach Eng-  
land sich verpflichtet habe, Frankreich  
auf der Marokkokonferenz in jedem  
Punkte zu unterstützen.

Naga, 16. Jan. Da in der Säulenstraße  
sowie in der Sprengstraße ein Offizier und drei  
Polizeileute von Revolutionären überfallen und ge-  
tötet wurden, so herrscht in diesem Teil der Stadt  
große Erregung, da man Repressalien seitens des  
Militärs und der Polizei befürchtet. Infolgedessen  
werden alle Läden und Magazine geschlossen.

#### Vermischtes.

Deutsch-Südwestafrika. Im Hereroland  
sind mit dem 15. Dez. alle Unternehmungen gegen  
die Herero eingestellt worden, soweit sie nicht durch  
Viehdiebstähle, Angriffe auf Farmen oder Stationen  
oder sonst feindliches Verhalten der Herero not-  
wendig werden. Um die gleiche Zeit wurde ein  
Erlaß des Gouverneurs im Hereroland verbreitet,  
der die noch im Feld befindlichen Herero zur frei-

willigen Stellung auffordert. Ihre Sammlung soll  
außer an den Militärstationen am Omburo und  
Ojshana durch Missionare erfolgen. In dem  
Erlaß, den die neueste „Deutsch-Südwestafr. Ztg.“  
mitteilt, heißt es:

Herero, Ihr kennt mich! Fünf Jahre bin  
ich früher in diesem Lande gewesen, als kaiser-  
licher Richter und Stellvertreter des Gouverneurs  
Leutwein, zur Zeit, da Manasse von Omaruru  
und Kambazembi von Waterberg noch lebten,  
die mir stets treu gesinnt und ergeben waren.  
Es ist jetzt mein Wunsch, daß der Aufstand, den  
Eure Häuptlinge und Großen und die Kinder,  
die ihnen gefolgt sind, frevelhafterweise begonnen  
haben und der das Land verwüstet hat, nunmehr  
sein Ende erreicht, auf daß wieder Ruhe und  
Ordnung herrscht. Ich rufe daher allen Herero,  
die sich jetzt noch im Felde und in den Bergen  
herumtreiben und sich von ärmlicher Feldkost und  
Viebstählen ernähren, zu: Kommt und legt die  
Waffen nieder. Herero! Tanzen eurer Stammes-  
genossen haben sich bereits ergeben und werden  
von der Regierung ernährt und gekleidet. Es  
ist jede Vorfrage von mir getroffen, daß sie ge-  
recht behandelt werden. Dasselbe sichere ich auch

euch zu. Es ist ferner angeordnet worden, daß  
vom 20. Dezember ab, also drei Wochen nach  
dem heutigen Tag, im Damaraland keine  
Hereroverste aufgeführt und aufgehoben werden  
sollen, da ich euch Zeit geben will, selbst in  
Frieden zu mir zu kommen und euch zu unter-  
werfen. Kommt nach Omburo und Ojshana!  
Dort werden eure Missionare von mir hingeschickt  
werden. Sie werden euch Proviant mitnehmen,  
damit ihr euren ersten und großen Hunger stillen  
könnt. Es soll euch auch etwas Kleinvieh für  
die Unterhaltung eurer Weiber und Kinder zur  
vorläufigen Benutzung gelassen werden, sofern ihr  
noch solches habt. Diejenigen, welche kräftig  
sind und arbeiten können, sollen, wenn sie be-  
sonders tüchtig arbeiten, eine kleine Belohnung  
erhalten. Es werden in Omburo und Ojshana  
keine weißen Soldaten stationiert werden, damit  
ihr nicht Angst habt und denkt, es soll noch weiter  
geschossen werden. Je schneller ihr kommt und  
die Waffen niederlegt, desto eher kann daran ge-  
dacht werden, euren Stammesgenossen, die jetzt  
gefangen sind, Erleichterungen in ihrer jetzigen  
Lage zu gewähren und ihnen später die Freiheit  
wiederzugeben.

### Ämtliche und Privatanzeigen.

A. Nachlassgericht Oelsheim.

### Gläubiger-Aufruf.

In der Nachlasssache der verstorbenen  
Johannes Schabbe, Bauers Eheleute in Oelsheim,  
ergeht an die Gläubiger der Aufforderung, ihre Ansprüche innerhalb  
3 Tagen dahier anzumelden.  
Den 15. Januar 1906.

Vorsitzender:  
Bezirksnotar Krahl.

### Calw.

Die Lieferung von  
**6 zweirädrigen Straßenkarren**  
für die Amtskörperschaftsstraßenwärter wird zur Vergebung ausgeschrieben.  
Die Bedingungen samt Kostenanschlag können bei dem Unterzeichneten  
eingesehen werden.  
Schriftliche Angebote wollen spätestens bis 25. Januar bei dem  
Unterzeichneten gemacht werden.  
Calw, 15. Januar 1906.

Oberamtspflege:  
Fechter.

### Commenhardt.

### Stangenverkauf.

Am Freitag, den 19. Januar ds. J., von vormittags 9 Uhr  
an, kommen aus verschiedenen Abteilungen des hiesigen Gemeindeforsts  
Tannenholz und Langenholz zum Verkauf:  
112 Stück Bauftangen Ib Klasse,  
170 „ Hopfenstangen II. „  
86 „ „ II. „  
93 „ Hagstangen II. „  
22 „ „ III. „  
Abfuhr günstig. Zusammenkunft beim „Anker“ in  
Kettsteden.  
Den 13. Januar 1906.

Gemeinderat.

### Deckenpfronn, Oberamts Calw.

### Eichen- und Tannen-Auhholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft je von vor-  
mittags 9 1/2 Uhr an:  
am Montag, den 22. ds. Mts.:  
180 Stück Eichen mit 100 Fm. bis  
67 cm mittl. Durchm., sowie 100 Stück  
kleine eigene Wagnerstangen;  
am Dienstag, den 23. ds. Mts.:  
720 Stück Tannen mit 560 Fm. bis 24 m lang, meistens Fichten;  
am Mittwoch, den 24. ds. Mts.:  
340 Stück Bauftangen über 13 m lang,  
600 „ „ von 9—13 „ „  
1800 „ Hopfenstangen „ 7—9 „ „  
500 „ „ 5—7 „ „  
Bei günstiger Witterung wird am 22. und 24. ds. Mts. im Wald, am  
23. auf dem Rathaus teils einzeln teils in Losen verkauft. Anträge wollen  
rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.

A. Forstamt Liedenfeld.

### Wegsperre.

Der Sulbrunnentalweg bei  
Unterleichenbach wird wegen gefähr-  
licher Holzfällungen im Tannberg bis  
24. Januar einschließlich gesperrt.

Forstbezirk Altensteig.

### Nuß-, Brennholz- und Reis-Verkauf

am Donnerstag, den 25. Januar,  
vorm. 11 Uhr, in der „Linde“ zu

Schönbrunn aus Staatswald I  
Bühler, Abt. Wolfacer, Duhlerader,  
Stettlader:

Rm.: 19 Spalter, 78 Scheiter, 13  
Brügel, 100 Anbruch; Reis: Rm. auf  
Hauten: 725, breitlegend 35.

### A. Forstamt Enzklösterle. Papier- und Beigholz- Verkauf

im schriftlichen Aufsteig  
aus Staatswald I 6, 7, 10, 21, 24,  
25, 40, 44; II 1, 2; III 2, 5, 7;  
IV 1; VI 4, 20, 24, 32, 35; VII 1,  
19, 28, 36, 69;

Nadelholz: Rm.: 176 Reller, 118  
Brügel, 766 Anbruch; Buchen: Rm.:  
168 Scheiter, 44 Brügel, 1292 An-  
bruch; Birken: 6 Anbruch.

Die Angebote auf die einzelnen Lose  
sind in Mark und Pfennig pro Rm.  
ausgedrückt vom Bietenden unterzeichnet  
und verschlossen mit der Aufschrift  
„Geht auf Beigholz“ bis spätestens  
Freitag, 26. Januar, vorm. 10 Uhr,  
beim Forstamt einzureichen, worauf  
sodann im Gasthaus zur „Krone“ in  
Enzklösterle die Eröffnung erfolgt,  
welcher die Bietenden anwohnen können.  
Abfahrtermin 1 Juni 1906. Losver-  
zeichnisse und Offortformulare unent-  
geltlich durch das Forstamt.

### Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Dienstag, den  
23. ds., nachmittags 1 Uhr, im Pfand-  
lot gegen Barzahlung:  
1 tann. Küchenbuffet, 1 Regu-  
latur, 1 Wandspiegel, 1 Kof-  
fah, ca. 260 Liter haltend.  
Die Gegenstände sind bereits neu.  
Biedermann,  
Gerichtsvollzieher.

### F.-K.

am Donnerstag, 18. Januar, im  
Kaffeehaus.

Nächste Woche backt

### Laugenbrezeln

Eduard Pfommer,  
oberes Bedeck.

Nächsten Freitag gibt's

### Bwiebelkuchen

bei  
Chr. Luz, Badstraße.



### Frische Seelfische

Freitag eintraffend empfiehlt  
G. F. Grünemay jr.,  
Calw, Telefon 76.

An- u. Verkauf von Staatspapieren,

### Emil Georgii

Hypotheken-Bank-Pfandbriefen etc.

Einige jüngere, willige

### Arbeiter

sucht  
G. Börner, Färberei.

### Hirsau.

Der titl. Einwohnerschaft von Hirsau und Umgegend zur gefl. Kenntnis-  
nahme, daß ich eine

### mechanische Werkstatt

für Maschinen und Schlosserei eröffnet habe.  
Gleichzeitig empfehle ich mich in der Ausführung von elektr.  
Leitungen u., sowie in allen in das Schlossereifach einschlagenden Arbeiten.  
Reparaturen werden prompt und billigst ausgeführt.

Eugen Beerli,  
Schloßschmiede.



### Victoria zu Berlin, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Volksversicherung.

Vermögen:  
Über eine  
Halbe Milliarde Mark — Prämien- und Zinseneinnahme in 1904:  
Über 100 Mill. Mark — Lebensversicherungsbestand: 1 Milliarde  
und 200 Mill. Mark — Reinzuwachs in 1904: 100 Mill. Mark —  
Täglich weit über 1000 Neuversicherungen — Reingewinn in  
1904: Rund 22 1/2 Mill. Mark — Hievon als Dividende an die  
Versicherten: Rund 21 Mill. Mark — Dividendenfonds für die  
Volksversicherung allein: 55 Mill. Mark — Auskunft, Prospekte  
und Berechnungen durch das Zentralbureau der Victoria zu Berlin, Sektion  
Südwestdeutschland, Stuttgart, 18 Calwerstrasse 18 und durch Bezirksagent  
Carl Röhle, Kaufmann in Calw. — Inspektion: Karl Lutscher, Oberinspektor.



## Danksagung.



Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers

**Georg Schütz,**  
Stadtpfleger,

bezeugte Teilnahme, sowie für die schönen Blumenspenden, die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die trostreichen Worte des Herrn Dekans, insbesondere auch dem Herrn Stadtvorstand für den warmempfundenen Nachruf, sprechen den innigsten Dank aus

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

## Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde Calw.

Am Sonntag, den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthof zum „Babischen Hof“ ein



### Vortrag

statt, von Herrn Richard Hähl, Dr. der Homöopathie (in Amerika promoviert), über:

**Wie sieht es im Innern unseres Körpers aus?**

wozu jedermann freundlichst eingeladen ist. Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.

Der Ausschuß.

## Männergesangsverein Teinach.

Sonntag, den 21. Januar 1906, abends 8 Uhr, im „gold. Fäß“ (Männer)



### Weihnachtsfeier

verbunden mit I. Stiftungsfest, Männerchören, humoristischen Vorträgen, Musikstücken, Tanzkränzen.

Freunde und Gönner des Vereins sind höflich eingeladen. Eintritt für Nichtmitglieder 30 Pfg. Anfang punkt 8 Uhr.



Am Samstag, den 20. Januar, halte ich

## Mehlsuppe,

**E. Hammer**  
3. Löwen.

## Mehlverkauf.

Im neu eingerichteten Mehladen empfehlen den Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität. Pforzheimer-Culwer-Mühlmühle G. m. b. H. G. Mayer.

Trotz der Fleischteuerung kann die Hausfrau billige und doch nahrhafte, wohlschmeckende Suppen auf den Tisch bringen mit



In kürzester Zeit nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe — zubereiten. Bestens empfohlen von

**K. Otto Vinçon.**

Ohne Mühe erzielen Sie auf jeder Art Schuhzeug mit

# Nigrin

prächtigen nicht abfärbenden Hochglanz!

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

## Hausverkauf auf den Abbruch.

Der Unterzeichnete setzt das von **B. Entenmann** in der Biergasse bewohnte Haus auf den 1. Mal zum Abbruch dem Verkaufe aus.

Das Haus ist 2stöckig und enthält im Parterre einen geräumigen Laden mit 2 Schaufenstern, im ersten Stock 3 Zimmer und Küche und 1 Zimmer im Dachstock.

Baulustigen ist hier Gelegenheit geboten, sich ein billiges Haus zu erwerben.

**p. Adolff.**

**Epan. Drangen,**  
Tafel-Apfel pr. Pfd. 20 P.,  
Melange-Marmelade  
per Pfund 25 P.,  
amerik. Dampfpfäfel,  
größte ferb. Zwetschgen,  
Datteln, Feigen, Nüsse  
empfiehlt  
**Albert Haager.**

Stammheim.  
Einen noch gut erhaltenen  
**Heberzieher,**  
sowie einen schwarzen Rod hat billig zu verkaufen  
**Aug. Reutter, Schneider.**

Ein freundlich möbliertes, heizbares  
**Zimmer**  
zu vermieten. Wo, sagt die Redaktion ds. Bl.

Ein kleines freundliches  
**Logis**  
für 1—2 Personen ist bis 1. April zu vermieten. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

**Mädchen-Gesuch.**  
Ein jüngeres, geordnetes Mädchen, das schon gedient, findet bei kinderloser Familie angenehme, dauernde Stelle auf 1. März.  
Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**Hof Dide** bei Calw.  
Auf Lichtmehl suche ich ein kräftiges  
**Mädchen**  
für Kinder und Haushaltung bei hohem Lohn und guter Behandlung.  
Gutspächter Jährion.

Ziehung  
6. Febr. 1906  
der grossen  
Steinbacher  
**Geld-Lotterie**  
1417 Geldgewinne  
**40 000 Mk.**  
Erster Hauptgewinn  
**15 000 Mk.**  
1 Los N 1.—, 13 Lose N 12.—  
Porto und Liste 25 Pfg.  
empfiehlt die Generalagentur  
Eberhard Fetzer, Stuttgart.

Hier bei Aug. Dollinger.

## Laufstelle.

Zu erfragen bei der Red. ds. Bl.

**KESSLER SECT**

FEINSTE MARKE.

G.C. KESSLER & Co.  
Kgl. Württ. Hofl.  
ESSLINGEN.  
Gegründet 1826.  
24 erste Auszeichnungen.

Älteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:

Emil Georgii  
Apotheker Th. Hartmann } Calw.  
Th. Wieland, Alte Apotheke  
C. F. Grünemayr jr., Delikatessenhdlg.  
Louis Scharpf } Liebenzell.  
Apotheker C. Mohl }

Sämlich.  
**Eine Kuh**  
samt Kalb (Hellsch-  
schwarz), sehr dem Verkauf aus  
**Christian Burkhardt.**

Man achte auf  
die Schutzmarke bei Einkauf von  
Schuhfett Marke Büffelhaut, da  
nur Dosen auf welchen die Marke  
**Büffelhaut**  
aufgedruckt ist, das echte, altbe-  
währte Fett enthalten. Es macht  
Schuhe weich, wasserfest und  
außerordentlich haltbar.  
In Büchsen à 20 und 40 Pfg.  
zu haben bei:

Calw: Eugen Dreiss.  
R. Hauber.  
Erh. Kern.  
J. C. Mayer's Nachf.  
G. Pfeiffer.  
L. Schlotterbeck.  
Chr. Schlatterer.  
Otto Stikel.  
Althengstett: Chr. Straile.  
Altburg: M. Rorer.  
Gechingen: J. Krauss.  
Hirsau: Ferd. Thumm.  
H. Wirth.  
Liebenzell: Fr. Schoenen.  
Mötlingen: Gottl. Graze.  
Neubulach: J. Seeger.  
Ostelsheim: C. Fischer.  
Stammheim: L. Weiss.  
Zavelstein: H. Wiedenmayer.

Zur Lieferung von  
**Kautschukstempeln**  
in modernen Schriften  
empfiehlt sich die  
**A. Oelschläger'sche Buchdruckerei**  
Calw.